allerdings sehr empfehlenswerthe Nahrungsmittel seyn, aber ein an Fleisch und gekochte Speisen gewöhnter menschlicher Magen, kann sie nicht anders, als mit Widerwillen empfangen und wird darin wenig finden, was er zur Aufnahme in den Kreislauf und zur Ernährung des Körpers abscheiden könnte. Der Zusatz von Laxier-Salzen muß das Uebel noch vermehren. Durch ihren Reiz auf die Endigungen der Gefäße in den Därmen locken sie, nicht etwa schädliche, sondern die allerbesten, zur Erhaltung des Körpers nothwendigsten Säfte herbei, die sich in den Darmkanal ergießen, und statt ihre Bestimmung, die beständige Erneuerung der abgenutzten Stoffe im Körper zu ersetzen, zu erfüllen, werden sie mit diesen Hefen selbst aus dem Körper fortgeschafft. Auf diese Weise wird also das Blut durch die Kräutersäftchen und damit verbundenen Salze nicht nur nicht gereinigt, sondern vielmehr durch Entziehung guter Bestandtheile verdorben.

Wohl sehe ich ein, daß es schwer oder kaum möglich ist, den Nichtarzt von der Richtigkeit dieser Behauptungen zu überzeugen. Ich muß mich daher hier mit der Versicherung begnügen, daß die sorgfältigsten Beobachtungen und Versuche praktischer Physiologen und Pathologen, die alten Träumereien von den Schärfen in den Säften und blutreinigenden Mitteln, auf das allereinleuchtendste, als ganz grundlos widerlegt haben, und daß nur noch Laien, an welche die Reihe einer medicinischen Aufklärung nothwendig immer erst zuletzt kommen kann, und einige wenige! — aus Trägheit alles Neue als Ketzerei verschreiende Praktiker, einigen oder vielen Werth darauf legen.

Noch jetzt giebt es der Aerzte nicht wenige, welche ihre Patienten alle Frühjahre regelmäßig mit frischen Kräutersäften und Laxier-Salzen zu regaliren suchen. Man sehe mit Aufmerksamkeit und ohne partheiischen Blick auf die Folgen dieser hergebrachten Methode. Man wird bald finden, daß nur Personen von sehr starker Leibeskonstitution, nach beendigter Frühlingskur sich wohl befinden und den Sommer hindurch wohl bleiben. Dagegen müssen minder starke Personen dafür mit allerlei Magen- und Unterleibsbeschwerden büßen. Sie können z. B. kein Obst genießen, ohne sogleich mit Blähungen und Durchfällen geplagt zu werden, müssen eine Menge von Speisen und Getränken, die sonst im Sommer eine wahre Labung gewähren, auf das allersorgfältigste vermeiden, und bekommen in der Regel den Arzt mit seinen Medicamenten das ganze Jahr nicht aus dem Hause.

Sapienti!!

H — b — g.

Gottesdienst.

Am grünen Donnerstage predigen:

zu St. Thomas: Früh Herr D. Tzschirner,
zu St. Nikolaus: Früh „ M. Rüdel,
Vesper „ Kosel,
in der Neukirche: Früh „ M. Söfner,
zu St. Peter: Früh „ M. Petrinus,
zu St. Paulus: Früh Herr M. Bähr,
zu St. Johannes: Früh „ M. Hänsel,
zu St. Georgen: Früh „ Backmann,
zu St. Jakob: Früh „ M. Otto.

In der Freischule: Abends 5 Uhr kurze Rede vom Herrn Vicedirektor M. Dolz.